Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 27

Artikel: Infanteristische Preisfrage: Lösung des Herrn Major A. Stocker in

Luzern

Autor: Stocker, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92411

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Bafel, 30. April.

III. Jahrgang. 1857.

Nro. 27.

Die schweigerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Boche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1857 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 7. —. Die Bestellungen werben birect an bie Berlagshanblung "bie Schweig-bauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahmte erhoben. Berantwortliche Rebaktion: hand Wieland, Kommandant.

Abonnements auf die Schweizerische Militärzeitung werden zu jeder Zeit angenommen; man muß sich deßhalb an die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erschienenen Nummern werden, so weit der Vorrath ausreicht, nachgeliefert.

Infanteriftifche Preisfrage.

Lofung des Berrn Major A. Stocher in Lugern.

Die Frage lautet:

"Sat die schweizerische Armee zwei Arten von "Carres nöthig? Wenn nicht, welche Art von "Carre gibt die einfachfte und widerftandfähigfte "Stellungsform?"

Motto: Primum omnium oculi auditus que vincuntur.

Die vorliegende Preisfrage zerfällt ihrem Befen nach in zwei Theile. Je nachdem der erfte
Theil oder die Frage: ob wir zwei Urien von
Carré nöthig haben, bejahet oder verneint wird,
muß auch die zweite Frage so oder anders beantwortet werden. Wir siehen nicht an, die erste Frage
zu verneinen und wollen in Folgendem kurz sagen,
warum.

Die Nothwendigfeit einer oder mehrerer Arten von Carre muß fich ergeben aus dem Zwed, ben wir mit demfelben beabsichtigen. Das Carre ift eine Gefechtsstellung, die wir einzig gegen die Ravallerie mit Vortheil anwenden. Die Kavallerie fann uns vermöge ihrer großen Beweglichkeit plöß. lich in der Flanke oder im Rücken faffen, weghalb wir genöthigt find eine Aufftellung ju fuchen, die uns nach allen Seiten gegen diefen Feind Front ju machen gestattet. In allen andern Fallen bietet daffelbe feine Bortheile, fondern im Gegentheil nur Nachtheile; es bat geringe Beweglichfeit, bildet für das Artilleriefener beinahe ein eben so willfommenes Ziel, als die geschloffene Rolonne und ift immerhin in der Formirung eine etwas schwicrige Bewegung. Wir brauchen objeftiv bloß eine Art von Carré, nämlich ein folches, das gegen die Angriffe der Kavallerie Stand hält.

Es frägt fich aber in subjektiver hinsicht, mit welcher taktischen Einheit wir in Carrestellung am besten im Stande seien, den Ravallerieangriffen Biderstand zu leisten, ob mit größern oder kleinern Carres? oder ob wir mit Bortheil Carres von verschiedener numerischer Stärke gleichzeitig verwenden würden?

Die Saftif fiellt den Grundfat auf, es fei zweck. mäßiger, dem Feind mehrere kleinere Carres entgegenzustellen, die fich gegenseitig durch ihr Querfeuer deden, als nur ein größeres, welches dem Feinde vier ichwache Eden blofftellt. Bei der in neuer Beit jur Geltung gefommenen Magime ber größtmöglichften Beweglichfeit und Gelbftfandigfeit fleinerer Truppenförper, welche Maxime auch in unferm Reglement bereits Bewegungen auf Die einzelnen Kompagnien übergetragen bat, die fonft nur das Bataillon ausführte (Rompagnieschule), haben mir ju ermägen, ob nicht neben dem Bataillonscarre, welches durch das eidg. Egergirreglement vorgeschrieben ift, auch das Rompagniecarre einzuführen fei. Bereits ift früher ichon ein folches Kompagniccarre in Borfchlag bebracht morden*) und in neueffer Zeit hat man fogar bas Rompagnieviered als die vorheilhaftefte Normalnellung für die Infanterie empfohlen **) und die Bequemlichfeit diefer Normalftellung für alle Befechtbarten, für Kompagnie- und Gefechtbfeuer, für Bajonnetangriffe, ja sogar für Märsche als äußerft vortheilhaft geschildert. Es ift somit feine mußige Arbeit, über diefe Borfchläge, die mit ber vorliegenden Frage im engften Zusammenhange fteben, einige Worte ju fagen.

Das Kompagnieviered muffen wir als Normalftellung rundweg als unjutaffig bezeichnen. Abgefeben davon, daß die Formation des Carre eines

^{*)} Bocen über Organisation und Zaftif ber schweig. Unfanterie. (Bafel 1851.)

[&]quot;) Schulg.Bodmer, Militarpolitif mit Beziehung auf Die Schweig.

ber tompligirtern Manover der Infanterie ift, | lichen Befchwerlichfeit auf größern Dislofationen, geht diefer Borfchlag von der bochft irrigen Deinung aus, daß diejenige Stellung die befte fei, welche ftets nach allen Seiten bin Front mache und defhalb gestatte, jedem Feind, von welcher Seite ber immer er tommen moge, fofort die Spipe bieten ju fonnen, ohne erft durch Mariche die erforderliche Stellung ju fuchen. hoffen wir jur Chre unseres Landes, unserer Beborden und unferer militarifchen Obern, daß wir - follten wir von einem Feinde angegriffen oder fonft in einen Arieg verwidelt werden - denfelben noch in einem folchen Zeitpunfte thatfraftig aufnehmen, wo wir noch wiffen, von welcher Seite ber der Feind fommt; wo wir noch gemeinschaftlich gegen benfelben Front machen fonnen und den Rücken binter und frei haben. Ergriffen wir erft dann die Waffen, wenn der Reind der Art in unfer Land gleichsam bineingeschneit ift, daß jede Rompagnie nach allen Seiten bin Front zu machen genöthigt' mare, - dann mehe unfern fammtlichen Rompagnieviereden!

Der betreffende Militarpolitifer hat fich freilich den guten Grundfat, überall und nach allen Geiten bin ftete ichlagfertig ju fein, jum bochften Leitftern feiner taftischen Rombinationen auserkoren und er ift nabe daran, mittelft gludlicher Schwenfungen, Aufftellungen und Berichiebungen bas fatale Bort "Flante" mit all' feinen Nachtheilen aus Reglement und Laftif zu vertilgen. Er läßt 1. B. im Feuergefecht die beiden Seitenfronten links und rechts aufschwenken, feuern und wieder rudwärts einschwenken; mahrend diefer Zeit bat fich schon die hintere Front um Zugsdiftang feitwarts gezogen, um an der Mafe der eben zurückgeschwentten Seitenfront vorbei ebenfalls das Feuer abzugeben. Richt schwieriger machen fich auf dem Bapier die Marfche diefes Carre, und der Sturmmarich und Bajonnetangriff ift unüberwindlich. Leider fehlen nur noch die Scharnieren, mit denen man die beiden Seitenfronten links und rechts mit der vordern Front jufammenhängt, fowie der Rollmagen, auf dem man die gange Daschinerie vorund rudmarts bewegen fann!

Doch Spaß bei Seite! Wie fomplizirt und gefährlich diefe Aufmärsche mabrend des Feuerns find, ift Jedem flar der weiß, daß man gufrieden fein muß, wenn man die Aufmerksamfeit des Golbaten auf eine Sache ju lenten vermag. Daß aber die Goldaten mitten im feindlichen Feuer fo bubich eract manovriren murden, wie dieß Auf- und Buflappen erforderte, das ift schwer ju glauben. Auffallender Beife hat der Militarpolitifer dabei die fonderbare Meinung, daß die Seitenfronten und die hintere Front vor dem feindlichen Feuer gefchütt feien, gleich als mare die vordere Front eine fugelfefte Mauer. Es ift offenbar, daß das fonzentrische Feuer einer in Linie fichenden Rompagnie gegen ein folches Biered viel verderblicher wirfen mußte, als gegen eine Linie. Auch die Mariche laffen fich im Carre gewiß am schwierigften ausführen und mußten, abgesehen von der unaubsteh- | Schluffe, daß erft das Bataillon die ju einem Carre

auch im Gefechte ju verderblichen Wirfungen Unlaß geben, da die zwei Fronten, die im Flanten. marich fich bewegen, nothgedrungen fich verlängern und daber Luden befommen murben. Durch bas Dubliren der Glieder, das übrigens vor dem Feinde cbenfalls unstatthaft ift, wurde dem Uebel nicht abacholfen.

Bir brauchen das Unpraftische diefer Normalftellung nicht bis in größere Befechteftellungen gu verfolgen, für welche diefelbe allen und jeden Busammenhang der Truppen unter fich zerftören und fogar der Berfügung des Bataillonschefs entziehen wurde. Go munichbar einerseits die Selbstftandig. feit jedes Truppenförpers ift, eben fo gefahrvoll und verwerflich ift eine allzuweit gebende Berftude. lung der Eruppen.

Die Unhaltbarfeit des Compagnievierects als Mormalftellung ber Infanterie läßt fich aber turg in ben San jufammenfaffen, bag ber Rall, mo ein fleinerer Truppenkörper nach allen vier Seiten Front ju machen gezwungen ift, ju den Ausnab. men ober Geltenheiten gebort. Man murde aber aller gefunden Bernunft Sobn fprechen, menn man die für den Ausnahmsfall paffende Aufftellungs. form jur Rormalstellung machen wollte.

Saben wir das Rompagnieviered als Normalftellung für verwerflich erflärt, fo fonnen wir auch überhaupt dem Rompagniecarre nicht das Wort reden. Die Rompagnie ift numerisch ju schwach, um mit Erfolg in diefer Stellung gegen die Ravallerie "aufzutreten. Gie fonnte jedenfalls nach allen Seiten bin nur zwei Glieder tief geftellt merden, und bote daber nicht bloß an den Ecken schwache Bunfte, fondern wurde auch an allen übrigen Drten von einer nur einigermaßen fühnen Reiterichaar mit größter Leichtigfeit durchbrochen. Die "Ideen jur Organisation und Taftif" (Bafel) enthalten eine "Bertheidigungsfolonne" ber Kompagnie gegen Ravallerie; diefelbe bafirt aber auf eine Rompagnieftarte, die der unfrigen um die Salfte überlegen ift. Wir fonnen fie baber auch nicht acceptiren.

Die einzige fur die Rompagnie paffende Stellung gegen Reiter ift der Rlumpen (Maffe). Gine einzelne Rompagnie wird auch meistens nur bann von der Ravallerie angegriffen werden, wenn fie fich im Tirailleurgefecht aufgelöst befindet. Dann wird fie mit Bortheil zwei Klumpen formiren, deren Rern die Unterftugungen bilden. Diefe Rlumven find fefte tompatte Anauel, die dem Reind geringe außere Angriffsfront bieten und wenn fie auch feine große Reuerlinie haben, doch im Stande find, durch gutgezielte Schuffe den Feind in refpettabler Entfernung ju halten. Gin fleines Beifpiel von guter Wirffamfeit der Alumpenformation fonnen wir aus der neueften Kriegsgeschichte ermabnen, indem Oberft Elgger von dem Gefecht bei Geltwyl ergablt, daß feine Reiter auf die Jager feine Attaque mehr ju machen wagten, sobald diefe die Besonnenheit gewonnen hatten, Rlumpen gu bilden.

Nach allem bisber Befagten fommen wir ju dem

erforderliche Stärke befige. Wir beantworten deß- Bulirevolution unterbrochen wurde und der die balb den erften Theil der Preisfrage dabin : Die fcweiz. Urmee bat nur ein Carre nothig und zwar das Bataillonscarre. - Beiche Urt der Carreformation nach den in der Preis. frage gestellten Unforderungen nun die vorzüglichste fei, werden wir in Folgendem darzuthun versuchen.

Bei Beantwortung diefes zweiten, wichtigern Theils der Frage geben wir nicht darauf aus, neue Ideen ju produgiren. Ber Fortichritte machen will, muß auf dem Gegebenen fortbauen und nicht nach neuen Gebilden haschen, die gar feine reelle Bafis baben, fondern hochstens ein Berdienft im Bebiete der ideellen Originalität fichern. Defmegen fußen wir unsere Betrachtungen auf die eida. Reglemente, die einen Anhaltspunft in der Entwickelung der Unfichten über Carreformation bilden und begeben uns jur Entscheidung der Sache mitten hinein in den Streit, der gegenwärtig über die Bildung des Carré obwaltet. Macht man uns den Bormurf, daß mir ftatt einer miffenschaftlichen Beantwortung der Preisfrage, eine Streitschrift geliefert haben, so halten wir diesem Vorwurfe die Meinung entgegen, daß uns gerade in einer richtigen Entscheidung dieser Streitfrage der praftifche und größte Werth der Preisfrage ju liegen fcbeint.

Das Bataillonscarre ift gegenwärtig in zwei verschiedenen Formationen halbweg anerkannt; nämlich im f. g. alten Reglement von 1847 mit allen vier Fronten vier Glieder tief, dagegen im neuen, provisorischen Reglemente mit den beiden Seitenfronten auf zwei, der vordern und hintern Front aber auf vier Gliedern ftehend. Der Berfasser der oben berührten "Ideen" fcblagt ein drittes Carre vor, daß den Bortheil abgeplatteter Eden (Befeitigung der schwachen Puntte) gewährt, und leicht ware es, ein viertes und fünftes Carre ju fombiniren, das jedes in seiner Art einen Bortheil bote. Es find folche Rombinationen im Ropfe und auf dem Papier in der Regel recht icon und machen dem Beifte des Erfinders alle Ehre; allein ebenfalls in der Regel find fie in der Ausführung verwidelt und unpraftisch. - Wir verbleiben auch, da wir bei den zwei erftgenannten, fcon durch das Reglement verwirflichten Carreformationen, die durch die Preisfrage gestellten Anforderungen am Beften vereinigt finden, in unferer Abhandlung bei diefen fteben.

Bir ftellen über diefelben eine prufende Bergleichung an und werden hiebei zuerft die Formation, dann die Wirfung oder Bermendung des Carré näher ins Auge faffen.

(Fortfegung folgt.)

Ueber Herrn Rommandanten Tichann.

Achtung Aller, die ibn fannten, mit fich in bas Grab nabm.

Wir reden von Beda Victor Gallus Lagarus Tichann von Sternenberg, am 17. Dez. 1788 in Solothurn geboren, Bruder des ebemaligen fchweigerifchen Geschäftsträgers in Baris.

Tichann hatte eben feine handelslehrzeit in Bafel beendigt, als er Anfangs 1807 als Oberlieutenant-Adjunft des Quartiermeifters in das damals ju Rennes in der Bildung begriffene 4. Schweigerregiment in faif. frangonichen Dienften eintrat.

Nachdem er an dem Lager von St. Renant bei Breft theilgenommen, marschirt Oberlieut. Tichann mit dem 3. Bataillon des Regiments nach Gpanien ab, das er am 21. November betritt, um jum zweiten Beobachtungstorps der Bironde, das General Dupont befehligte, ju floßen.

3mei Divisionen diefes Armecforps, worunter die feinige, werden aber am 22. Juli 1808 bei Baylen von den Spaniern gefangen genommen, und jum Theil auf die auf der Rhede von Cadig anfernden Pontons verlegt.

Um 15. Mai 1810, um 7 Uhr Abends, entwichen 400 Offiziere, unter ihnen Tichann, die nebft 300 Mann, auf dem Ponton "Allt Caftilien" untergebracht maren. Bon einem farfen Beftwind begunfligt, gerhauen diefelben die Ankertaue, iperren die 50 Mann ftarte fpanische Bache in den untern Schiffsraum, überlaffen das Schiff dem Wind und ber fleigenden Sluth mitten durch die feindlichen Schiffe und deren Feuer, und ftranden um 11 Ubr in der Nähe von Puerto Reval. Sie entfenden fofort gute Schwimmer, um die Poften des vor Cadir ftebenden frangofischen Blotadeforps ju avifiren. Die englischen Ranonierschaluppen und Bombarden schießen von Zeit ju Zeit, ohne jedoch viel Schaden anzurichten. Mehrere Kriegsgefangene retten fich durch Schwimmen, unter Andern Dberlieutenant Tichann nebst 13 Diffzieren, 1 Chirurgen, 1 Feldwebel, 3 Gemeinen und 1 Bedienten, fammtlich von feinem Bataillon.

Auf dem Depot ju Rennes eingeruckt, findet Tichann feine Sauptmanneftelle von einem andern befest und fommt nach Cherbourg in Garnifon. Er macht 1812 den ruffischen Reldaug mit, und wohnt den Schlachten bei Pologt und an der Berefina bei. In den beiden darauffolgenden Sabren schlägt er fich gegen die Allierten in Solland berum, und tritt fodann nach dem erften Parifer-Frieden fammt feinem Regiment in die Dienfte der Reftauration. Er begiebt fich in die Schweig jurud, als nach dem 20. März 1815 die Tagfatung die vier Regimenter zurückruft, und erhält die von der Eidgenoffenschaft für Ehre und Treue verliebene Medaille. Den Reldzug der fchweig. Armee gegen Napoleon macht er mit dem aus feinem ebemaligen Regiment gebildeten 4. eidgenöffischen Bataillon mit.

Nach der zweiten Restauration 1816 wird Tichann Um 19. Marg d. J. ftarb in Bern einer jener | Sauptmann beim 7. (1. Schweizer.) Regiment der alten Schweizermilitärs, deren Laufbahn durch die foniglichen Garde, empfängt 1820 den Rang eines